

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED



19. JAHRGANG, AUSGABE 3

EINE HEILSAME KLETTERPARTIE

Wie ich Frieden fand

Die Jahreszeiten des Lebens

Den Kreislauf verstehen

Eine aufregende Begegnung

Der Tag, der mein
Leben veränderte



AUF EIN WORT GOTTES FREUDENFEST

Ich kann mich nicht daran erinnern, jemals auf diesen Vers gestoßen zu sein, bis ich ihn anderntags sah. Zumindest ist er mir nie so aufgefallen, wie diesmal. Das könnte daran liegen, dass das Buch des Propheten Zefanja eines der weniger bekannten ist: „Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich.“¹

Der große Gott des Universums liebt mich überschwänglich und ist so froh darüber, mich in Seinem Leben zu haben, dass Er nicht anders kann, als eine Party zu schmeißen und in Gesang auszubrechen, um es bekannt zu machen! Es ist ein unterhaltsames und ermutigendes Bild, besonders wenn du jemals damit zu tun hattest, dich fern von Gott zu fühlen.

Jesus sagte, das größte Gebot sei: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Verstand“.² Aber es ist schwer, jemanden zu lieben, den man nicht kennt, und ich merke, dass ich Jesus nicht annähernd so gut kenne, wie ich es mir gerne

wünschte.

Jeder von uns hat Familie und Freunde – Menschen, die wir gut kennen. Dann gibt es Leute, mit denen wir Zeit verbringen und die wir kennen – nicht unbedingt freiwillig, aber weil sie unsere Mitarbeiter sind, Schulkameraden usw. Dann gibt es Leute, die wir irgendwie kennenlernen, denen wir zufällig begegnen oder die uns gelegentlich begegnen und bei denen wir Mühe haben, uns an ihre Namen zu erinnern. Es gibt auch Leute, die wir wahrscheinlich nie treffen werden, aber über die wir in sozialen Medien lesen oder denen wir dort folgen. Die Frage ist, wo in diesem Rahmen passt Jesus hinein?

Natürlich ist die Natur Gottes so weitreichend und komplex, dass kein Mensch sie jemals vollständig erkennen kann. Aber das Leben besteht darin, Ihn ständig zu suchen³, mehr über Ihn zu erfahren und Seine Gemeinschaft zu genießen. Wie Paulus schrieb: „Ja, alles andere erscheint mir wertlos, verglichen mit dem unschätzbaren Gewinn, Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen.“⁴

Lasst uns Jesus kennenlernen.

Samuel Keating
Redaktionsleiter

1. Zefanja 3,17

2. Matthäus 22,37

3. Siehe Jeremia 29,13.

4. Philipper 3,8



BEGEGNUNG MIT EINEM FREUND

JOHN RANDALL

Mein Tag fängt immer damit an, dass ich morgens meinen pechschwarzen Pudel ausführe, eine Aktivität, die ganz oben auf seiner Prioritätenliste steht. Wir haben eine regelmäßige Route, die ca. 10 Minuten dauert.

Gerade als wir uns an diesem warmen Julimorgen auf den Weg machen wollen, erinnere ich mich daran, dass wir keine Orangen mehr haben, also beschliesse ich, unsere reguläre Route zu ändern und stattdessen in Richtung der Karmelitermission zu gehen, die relativ abgeschieden auf einem kleinen Hügel liegt. Die Mission verkauft Orangen für ein paar Dollar pro Tüte.

Während wir den langen sich windenden Weg durch die Orangenhaine hinaufsteigen, bemerke ich ein Schild, das mit verblasstem Schriftzug verkündet: „Beten ist nichts anderes als auf freundschaftlicher Ebene mit Gott zu sein.“ – *Teresa von Ávila*.

Von Herzen stimme ich dieser schönen Botschaft zu und kaufe meine Tüte Orangen.

Kurz darauf, – der Hund ist gefüttert und mein Orangensaft gepresst – bin ich bereit für meine morgendliche Andacht. Ich schlage mein Andachtsbuch auf, und meine Augen fallen auf die Überschrift: „Zuhörendes Gebet ist Freundschaft mit Gott“. Das erregt meine Aufmerksamkeit!

Zufall? Nein, glaube ich nicht. Ich kenne Gott lange genug, um zu verstehen, dass Er mir etwas sagen will. Er ließ mich dieses kleine Schild der Mission bemerken, weil es sich auf das bezog, worüber Er heute mit mir sprechen wollte.

Und es ist nicht so, als hätte Gott gerade diesen Tag aus heiterem Himmel gewählt, um plötzlich mit mir über dieses Thema zufälligerweise zu sprechen. Sondern, wie Er es so oft tut, gab Er in letzter Zeit allgemeine Andeutungen, kleine Eindrücke und Zwischenfälle. Heute gab es nur eine weitere Feinabstimmung, ein weiteres Herauskrystallisieren.

Was ich auf dieser Reise gelernt habe? Unter anderem auch, dass die tiefe Sehnsucht, die wir alle erfahren, das Alleinsein, das in unseren irdischen Lebensgemeinschaften eine Teilerfüllung findet, nur in der Beziehung zu Gott vollständig erfüllt wird.

Freundschaft bedeutet, sich in Gedanken und im Gemüt mit jemandem zu identifizieren, und wenn wir eine zuhörende, kommunizierende und interaktive Beziehung zu Gott entwickeln, sind wir in der Lage, echte Freundschaft mit Ihm einzugehen.

JOHN RANDALL IST LAIENPREDIGER,
ZIMMERMANN UND SCHRIFTSTELLER UND
LEBT DERZEIT IN SÜDKALIFORNIEN, USA.

JESUS – SEIN LEBEN UND SEINE BOTSCHAFT

PETER AMSTERDAM

*Doch als der festgesetzte Zeitpunkt da war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt. Gott sandte ihn, um uns aus der Gefangenschaft des Gesetzes freizukaufen und als seine Kinder anzunehmen.*¹

Gott sandte Seinen Sohn zu einem bestimmten Zeitpunkt und an einem ausgewählten Ort in die Welt, damit Er als Mensch leben, am Kreuz sterben und von den Toten auferstehen konnte. Durch Jesus können wir unsere Sünden hinter uns lassen, in Gottes Königreich eintreten und eine ganz besondere Beziehung zu Ihm aufbauen. Die vier Evangelien erzählen diese Geschichte – die Geschichte eines einzigartigen Menschen, geboren als galiläischer Jude, der in vielem Seinen Mitmenschen glich. Und doch kann sich kein anderer Mensch mit Ihm vergleichen.

Die Evangelien verraten uns, warum Jesus so einzigartig war. Wir erfahren, warum Jesus auf die Welt kam, warum Er Sein Leben für

die Menschheit gab und warum Sein Tod und Seine Auferstehung den Menschen zu einer neuen Beziehung mit Gott verholfen haben. Jesus kam nicht in diese Welt, um uns *beizubringen*, wie man ein guter Mensch ist; Er kam in diese Welt, um uns durch Sein großes Opfer die *Kraft* zu geben, ein guter Mensch zu sein. Dies ist die wichtigste Geschichte aller Zeiten, denn die Reaktion der Menschen auf diese Botschaft bestimmt ihr Schicksal in alle Ewigkeit.² Diese Geschichte hilft uns, besser zu verstehen, was für ein großartiges Geschenk uns angeboten wird: Wir können ein Kind unseres himmlischen Vaters und ein Teil Seiner Familie werden und ein ewiges Leben in Seiner Gegenwart führen.

Die Evangelien sind die Grundlage des christlichen Glaubens. Sie lehren uns, dass Jesus mehr als nur ein guter und gerechter Mann war, mehr als nur ein Lehrer der Moral und Ethik und mehr als nur ein Wundertäter. Durch die Evangelien erfahren wir, dass Jesus der Retter ist, den Gott

1. Galater 4,4f

2. Siehe Johannes 3,16-18.

3. Siehe 1. Mose 12,2f.

4. Siehe Johannes 20,31.

5. Siehe Römer 1,3.

6. Siehe Galater 4,4.

7. Siehe 2. Korinther 10,1.

8. Siehe 2. Korinther 5,21.



uns versprochen hat. Die Evangelien erzählen von der Erfüllung der Verheißung Gottes: Durch den hebräischen Patriarchen Abraham wird die ganze Welt gesegnet.³

Jesus lebte vor zwei Jahrtausenden und die Evangelien wurden einige Jahrzehnte nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung von Gläubigen niedergeschrieben. Durch die Niederschrift von Jesu Geschichte sollte Sein Leben und Wirken für die Nachwelt erhalten bleiben. Sie brachten Seine Geschichte zu Papier, damit andere Glauben finden können,⁴ und sie erreichten ihr Ziel, denn es zieht sich eine ununterbrochene Linie von Christen von den Anfangsjahren bis heute. Zwei Jahrtausende später lesen wir dieselben Worte wie die allerersten Leser. Diese Worte haben nichts von ihrer lebensverändernden Kraft eingebüßt.

Die Evangelien sind nicht die ersten Niederschriften über Jesus. Die Briefe des Apostel Paulus sind wahrscheinlich zwischen 49-67 A. D. entstanden, was bedeuten würde,

9. Siehe 1. Petrus 3,18.

10. Siehe Hebräer 12,3.

11. Siehe 1. Korinther 11,23.

12. Siehe 1. Petrus 2,21-23.

dass manche von ihnen schon in Umlauf waren, bevor die Evangelien geschrieben wurden. Auch andere Paulusbriefe aus den Jahren um 60 A. D. könnten den Evangelien vorangegangen sein. Die Paulusbriefe erzählen nicht sehr viel über das Leben Jesu; man kann davon ausgehen, dass die Empfänger der Briefe Jesu Lebensgeschichte bereits kannten. Der Tradition entsprechend sind die Geschichten über Jesus und Seine Predigten auch meist mündlich weitergegeben worden. Zeitzeugen erzählten anderen über Sein Leben, beschrieben Seine Wunder und gaben Seine Gleichnisse wieder.

Zwischen Jesu Tod und Auferstehung (um 33 A. D.) und den ersten Paulusbriefen liegen ca. 15 Jahre. Das erste Evangelium wurde ungefähr 30 Jahre nach Christi Tod geschrieben. Der Inhalt der Paulusbriefe stimmt mit dem überein, was später in den Evangelien niedergeschrieben wurde.

Die Paulusbriefe erzählen, dass Jesus ein Nachfahre Davids war,⁵ ein Jude, der mit dem

13. Siehe 1. Korinther 1,23.

14. Siehe 1. Korinther 15,4.

15. Römer 11,33

Gesetz Mose aufwuchs,⁶ sanft und gottergeben,⁷ frei von Sünde,⁸ und gerecht.⁹ Wir erfahren auch, dass Er angefeindet wurde,¹⁰ verraten,¹¹ Er ertrug das Leid, ohne sich zu wehren,¹² wurde gekreuzigt¹³ und ist von den Toten auferstanden.¹⁴

Die Evangelien konzentrieren sich auf die Zeit, in der Jesus gelehrt hat. Zwei der Evangelien erzählen von Seiner Geburt und eines gibt ein kurzes Ereignis aus Seiner Kindheit wieder als Er ungefähr zwölf Jahre alt war. Darüber hinaus wissen wir fast nichts über Sein Leben bis zur Taufe durch Johannes den Täufer. Jesu früheres Leben stand für die Verfasser der Evangelien nicht im Mittelpunkt. Sie erzählen von Jesu Worten und Taten nach der Taufe, von Seiner Botschaft und wie Er diese vermittelte. Sie schrieben über Seine Reden, Wunder und Geschichten, über Seinen Tod und auch Seine Auferstehung. Wir erfahren, dass der Sohn Gottes als Mensch auf die Erde kam, damit wir für immer und ewig mit Gott leben können. Kurz gesagt, die Evangelien schenken uns die gute Nachricht der Errettung durch Jesus Christus.

Die Evangelien helfen uns Gläubigen zu verstehen, welche Beziehung wir eingehen, wenn wir Gottes Kinder werden. Sie legen den Grundstein für unser Leben als neue Kreaturen, welches durch die Errettung und Gottes Geist seinen Anfang nimmt. Die Evangelien vermitteln Worte, die unser Leben verändern, sie ermöglichen uns einen neuen Ausblick auf die Welt und geben uns geistige, moralische und ethische Anhaltspunkte für die Reise durchs Leben.

Ein tief greifendes Verständnis der Evangelien kann unsere Beziehung zu Gott bereichern. Wenn wir den tieferen Sinn von Jesu Worten, Gleichnissen, Lehren und Wundern begreifen, wenn wir Sein Leben durch die Augen der Menschen im Palästina Seiner Zeit sehen, dann werden wir die Weisheit und Schönheit Seiner Botschaft erkennen. Wir werden nicht nur Jesu Leben besser verstehen und eine unendliche Dankbarkeit für die „Reichtümer, Weisheit und Seine Erkenntnis“¹⁵ entwickeln, sondern auch unser Glaube wird wachsen.


Die Evangelien schenken uns die

grundlegenden Prinzipien für ein bedeutungsvolles Leben und eine Basis, um Entscheidungen mit Hilfe der unvergänglichen Wahrheit unseres Retters treffen zu können. Die Botschaft des Evangeliums wird uns Freude in diesem wie auch im nächsten Leben schenken und ist die Grundlage für ein Leben, in dessen Mittelpunkt Gott steht.

Ich habe die Evangelien schon immer geliebt, doch erst in den letzten Jahren habe ich mich eingehender mit ihnen befasst. Jetzt kann ich die Schönheit ihrer Worte und ihre lebensverändernde Kraft noch viel mehr schätzen. Das Studieren der Evangelien hat mein Leben auf vielfältige Weise bereichert, mein Glaube ist gewachsen und meine Beziehung zu Gott stärker geworden denn je zuvor.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. DIESER ARTIKEL IST AUS DER EINLEITUNG ZU SEINER SERIE VON BEITRÄGEN ÜBER DAS LEBEN UND DIE BOTSCHAFT JESU ZUSAMMENGESTELLT, DIE HIER ZU FINDEN SIND: [HTTPS://ANCHOR.TFIONLINE.COM/DE/TAG/JESUS-SEIN-LEBEN-UND-SEINE-BOTSCHAFT/](https://anchor.tfionline.com/de/tag/jesus-sein-leben-und-seine-botschaft/)



A circular photograph of a woman with long dark hair and glasses, wearing a grey t-shirt and blue jeans, sitting on a wooden swing. She is holding an open book and looking down at it. The background is a soft-focus park scene with trees and a bright sky. The title 'JESUS KENNEN-LERNEN' is overlaid on the left side of the image in large, bold, blue capital letters.

JESUS KENNEN- LERNEN

ROSANE PEREIRA

Ich

wuchs in einer christlichen Familie auf, aber als Teenager begann ich, meinen Glauben anzuzweifeln, da mich die ungelösten Probleme der Welt zu überwältigen drohten.

Mit 18, hatte ich einen entschiedenen Christen zum Freund. Wir führten einige Diskussionen zu Glaubensthemen und er war sich so sicher, dass ich begann, an meinen Bedenken zu zweifeln.

Eines Tages nahm ich sein Neues Testament, ging in einen großen Stadtpark und setzte mich an einen kleinen See. Ich fing an, den Anfang des Matthäusevangeliums zu lesen. Als ich zur Bergpredigt kam, war ich schockiert! Das waren die Prinzipien, nach denen ich versuchte zu leben; ich hatte sie aber noch nie so klar irgendwo formuliert gefunden.


Ich las bis zum Nachmittag, las von Evangelium zu Evangelium. Es war wie in einer Filmszene, in der jemand so konzentriert auf etwas ist, dass er um sich herum alles vergisst. Ich war auf den staubigen Straßen Galiläas, in den Fischerdörfern, im Tempel, ich war einer der Jünger Jesu, begierig zu hören und zu sehen, was Er als Nächstes sagen oder tun würde.

Es dämmerte schon, als ich das letzte Kapitel des Johannes-Evangeliums las und ich auf die Erde zurückkehrte. Ich ging verwandelt nach Hause und alles, was ich mir wünschte, war, herauszufinden, wie ich das Leben könnte, was Jesus lehrte. Ein paar Monate später offenbarte Er mir meine Lebensaufgabe und seitdem tat ich mein Bestes, sie auszuführen.

Jesus kennenzulernen ist die größte Entdeckung, die man machen kann! Jemand sagte einmal, wer die Bibel liest, liest seine eigene Geschichte, denn wir sind Teil dieser Geschichte, die in einem jeden Leben eine Rolle spielt. Und das Beste:

Wir wissen, diese Geschichte hat ein sehr glückliches Ende!

ROSANE PEREIRA IST ENGLISCHLEHRERIN UND
SCHRIFTSTELLERIN IN RIO DE JANEIRO IN
BRASILIEN UND MITGLIED VON THE
FAMILY INTERNATIONAL.



BETH JORDAN

EINE HEILSAME KLETTERPARTIE

„Wenn wir es schaffen, diesen Berg zu besteigen, gibt es nichts, was wir nicht gemeinsam überwinden können!“

Ich erinnere mich, wie mein Vati sich bemühte, zu lächeln und hoffnungsvoll zu schauen, als er auf einen felsigen Hügel unweit der Landstraße zeigte. Ich war 13, und mein Vater, mein älterer Bruder und ich fuhren durch die felsigen Wüsten Mexikos zurück in die Vereinigten Staaten, um uns um einige geschäftliche Angelegenheiten zu kümmern.

Meine Eltern waren in Mexiko hauptberuflich im Missionseinsatz, und ich liebte es, auf Schritt und Tritt dabei zu sein. Das Leben dort war wunderschön und ich habe es sehr genossen.


Zu diesem Zeitpunkt allerdings lief alles nicht so sonderlich gut. Meine Eltern hatten Probleme in ihrer Ehe und beschlossen folglich, für ein paar Monate getrennt zu leben. Meine Mutter war ein paar Wochen zuvor weggezogen, und ich sorgte und fragte mich, ob sie wiederkommen würde.

Für den größten Teil der Reise konnte ich unvermeidlich wahrnehmen, wie mein Vater

mit der Schwierigkeit der Situation zu kämpfen hatte. Er sah traurig, besorgt und müde aus. Das Gefühl von Mattheit und Unsicherheit lag in der Luft. Gleichzeitig fingen wir alle drei an, unter Kopfschmerzen zu leiden, vor allem wegen der Hitze, aber auch wegen unserer Empfindungen. Ich erinnere mich noch an das Gefühl, jeden Moment in Tränen ausbrechen zu können. Es ging fast einen ganzen Tag so weiter, als Vater plötzlich mitten im Nirgendwo den Wagen anhielt.

Ich kann immer noch Vaters Gesicht sehen. Die Tränen, die er zurückhielt, schienen ihm in den Augen zu glitzern als er aus dem Auto stieg und uns aufforderte, mit ihm zu kommen. Widerwillig – wie Teenager es so sind – stiegen wir langsam aus dem Auto. Etwa 30 Meter entfernt erhob sich die große Wand eines Berges – reine Felsen. Er ragte mindestens hundert Meter hoch und es gab gewiss keinen Weg, der irgendwie nach oben führte.

Die Sonne schien erbarmungslos auf unsere Köpfe als wir an den Felsen hoch blinzelten,



dann drehten wir uns schnell um und vergewisserten uns, dass es keine Klapperschlangen oder Kojoten in der Nähe gab. Wir standen da und fragten uns, was wir tun sollten, als Papa sprach:

„Wenn wir es schaffen, diesen Berg zu besteigen, gibt es nichts, was wir nicht gemeinsam überwinden können!“

Irgendwie wusste er, dass dies die Kur war, die jeder von uns brauchte.

Erstaunlicherweise haben mein Bruder und ich, so schrecklich wir uns auch gefühlt haben, nicht mit ihm gestritten. Ich stand da und schaute auf diesen felsigen Hügel hinauf und fühlte mich tatsächlich herausgefordert, es auszuprobieren. Sicher, wir waren müde, krank und traurig, aber als wir nach oben schauten, wusste ich, dass es sich gut anfühlen würde, dort oben zu stehen, nachdem wir die Felsen erobert hatten.

Wir ließen den Transporter am Straßenrand zurück und ohne uns umzuschauen oder anzuhalten, um etwas mitzunehmen, stiegen wir nach oben. Nach etwa zehn Minuten Klettern begannen wir miteinander zu plaudern, während wir uns durch die Felsen und Felsspalten schlängelten – hier und da ein kleines „Danke, Papa“ und „Hallo, du warst aber schnell!“. Dies beruhigte unser Unbehagen und half uns, uns auf die Aufgabe vor uns zu konzentrieren.

Wenn ich jetzt an diese Kletterpartie zurückdenke, war es, als ließen wir beim Klettern unsere Schmerzen und Ängste los. Wir ergaben uns mit erhobenen Händen und sagten zu Jesus: „Wir vertrauen dir.“

Es gab so viele Gefühle und unausgesprochene Fragen in den Nischen meines Herzens. Ich hatte versucht, um meines Vaters willen stark zu sein und nicht einmal erkannt, dass diese Gefühle und Ängste tatsächlich existierten. Als wir aber höher kletterten, fühlte es sich an, als ob die Gewichte und Sorgen von meinen Schultern fielen und hinter jedem Felsen und Buckel, an dem ich vorbeikam, zurückgelassen wurden.

Es dauerte zwei bis drei Stunden in der sengenden Sonne, bevor wir den Gipfel erreichten, und dann begann der Wind, zu wehen und die Sonne mit einem prächtigen orangegelben

Schein unterzugehen. Uns stockte der Atem, sowohl vom Aufstieg als auch von der Schönheit des Panoramas, das sich vor uns ausbreitete. Wir lachten, redeten und wir erlaubten uns, die Liebe unseres großen Schöpfers zu spüren. Wir ließen unsere Probleme dahinfahren und das Lächeln kehrte wieder in unsere Gesichter zurück. So erschöpft wir auch waren, ich erinnere mich, wie ich mich lebendig und frei fühlte.

Wir kletterten von diesem Berg hinunter, verändert und erneuert. Ich wusste einfach, alles würde gut werden. Und das wurde es auch, einschließlich der Tatsache, dass meine Eltern ihre Differenzen in den Griff bekamen und meine Mutter zurückkehrte. Gott hatte uns durch die Schönheit Seiner Natur und das einfache Bild des Bergsteigens berührt; Er zeigte uns, dass es nichts gab, was wir nicht überwinden konnten! Und Er sorgte dafür, dass wir Seine Liebe und Gegenwart spürten.

Es gibt es Gründe, warum ich diese Kletterei nie vergessen werde:

Der erste war, wie deutlich ich Jesu Gegenwart spürte. Als ich auf dem Gipfel dieses felsigen Berges stand, fühlte ich mich glücklich, geborgen und geliebt, wo mich doch alle meine vorherigen Gefühle alles andere als das fühlen ließen. Es war unheimlich und surreal.

Der zweite Grund war, dass mir klar war, mich nicht selbst „heilen“ zu müssen. Ich musste nicht damit kämpfen, die Gefühle zu überwinden. Ich musste nicht daran arbeiten, ich war nicht auf Händen und Knien aus lauter Qual und Verzweiflung. Ich entspannte mich einfach und ließ Jesus leise zu meinem Herzen sprechen durch den Wind und die Berge und durch das Gefühl der Freude, den Gipfel erreicht zu haben. Es war nichts anderes, als mich in Seine starken Arme fallen zu lassen, in der Gewissheit, dass Er mich auffangen würde.

BETH JORDAN LEBT MIT IHREM MANN UND ZWEI KINDERN IN INDIEN. SIE SIND DIE GRÜNDER VON „PLACE FOR CHANGE“, EIN VEREIN, DER AUSLANDSPROGRAMME FÜR EHRENAMTLICHE IN INDIEN, NEPAL UND THAILAND KOORDINIERT.

DIE JAHRESZEITEN DES LEBENS

CURTIS PETER VAN GORDER

Unsere Theatergruppe spielt regelmäßig einen lebhaften Sketch, der auf einem Monolog aus dem Shakespeare-Stück *Wie es beliebt* basiert, wo er die Jahreszeiten unseres Lebens in sieben Phasen zusammenfasst: das weinende Baby, der zögernde Schuljunge, der sehnsüchtige Liebhaber, der wilde Soldat, der weise Richter, der alte Mann und schließlich der Tod.

Shakespeare beendet es dort, aber die Bibel verspricht noch eine weitere Lebenszeit: das ewige Jenseits. Anstatt also die Geschichte mit „bloßer Nichtbeachtung“ zu beenden, wie es der Barde tut, möchten wir mit dem Erwachen unseres Protagonisten im Himmel enden – dem wahren Happy End.

Dieses Stück ließ mich an die Jahreszeiten des Lebens denken, die ich durchmache. Wir durchleben so viele Perioden, lange und kurze, und wenn wir an unseren verschiedenen Projekten arbeiten, hilft es, zurückzutreten und zu sehen, wie die Jahreszeiten sich entwickeln. Auf diese Weise können wir wissen, wo wir uns im Veränderungs- und Wachstumszyklus befinden und was uns als nächstes erwartet. Wenn man zum Beispiel eine sehr schwierige Zeit durchmacht, kann man Hoffnung daraus schöpfen, dass man sich in einem „Winter“ befindet und der Frühling mit neuem Leben erwachen wird.

Auf meinen Reisen habe ich festgestellt, dass

die Länder mit subtilen Saisonunterschieden eine völlig andere Flora und Kraft haben als die Länder mit ausgeprägteren Jahreszeiten.

Vor Kurzem ging ich in den Bergen Rumäniens spazieren und war erstaunt über das aufregende Leben dort. Leuchtende Wildblumen blühten überall auf – jede mit ihrem Bienenschwarm und anderen Bestäubern, die die nächste Blütimegeneration sichern. Auf jedem verfügbaren Fleckchen Land wetteiferte das Grün um das Sonnenlicht; selbst die Pfützen waren voller Kaulquappen, Wasserläufer und einer Unzahl winziger Wasserkuriositäten.

Es scheint, als wüssten sie, dass ihre Zeit kurz ist und bald wieder kältere Temperaturen Tiefschlaf über das Land bringen werden. Betroffen sind auch die Menschen. Es schien so, als seien die Menschen in tropischen Ländern eher entspannter und weniger arbeitsorientiert; die Natur schien sich genauso zu verhalten. Das Leben schien sich dahinzuwinden – statt zu schlafen und dann zu explodieren.

Das Wissen über die saisonalen Veränderungen auf unsere Arbeit anzuwenden, kann uns helfen zu sehen, was uns als nächstes erwartet. *Die Kunst des Krieges*, ein alter chinesischer Text des Militärtaktikers Sun Tzu, gibt einen Überblick darüber, wie sich Veränderungen und Innovationen in Gesellschaften, Unternehmen, Nationen und Individuen vollziehen.

Alles hat seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist. – *Prediger 3,1*

Wir alle wissen, dass es kein Wachstum geben würde, wenn die Jahreszeiten gleich wären. Wir wissen, dass es ohne den Winter keinen Frühling geben würde. Wir wissen, dass es ohne Frost keine Zwiebeln und ohne den Monsun keine Reisernte gäbe. Ebenso wissen wir auch, dass es ohne Trauer keine Freude geben würde. Ohne Schmerzen gäbe es keine Heilung. Ich denke, genau da kommt die Schönheit ins Spiel. Sie kommt durch die Früchte der Jahreszeiten. Er hat in der Tat alles zu seiner Zeit schön gemacht. – *Naomi Reed (geb. 1968)*

Es stellt die Phasen des Wachstums einer Idee dar, eines Projektes, einer Innovation, einer Organisation oder Nation als fünf Stadien oder „Jahreszeiten“: Metall, Wasser, Holz, Feuer und Erde.

In der Metallphase am Anfang gibt es Unzufriedenheit. Die Notwendigkeit etwas zu verändern ist offensichtlich, aber jemand muss den Ball ins Rollen bringen.

In der nächsten Phase des Wassers wird die Vorstellungskraft aktiv. Wir spielen mit den Möglichkeiten und versuchen uns vorzustellen, wie die ideale Zukunft für uns aussehen würde. Wir erörtern die Ideen, bis wir die besten gefunden haben.

Im Holzstadium haben wir uns für die richtige Umsetzung entschieden und beginnen mit der Zusammenstellung unserer Ressourcen. Wir bilden ein Team und entwerfen einen Plan. In diesem Stadium scheint die Mühsal die Ergebnisse oft zu überschatten.

Wenn wir in die Feuerphase übergehen, entflammt unsere Innovation oder unser Projekt und wir fangen an zu brennen. Wir müssen die Hitze beibehalten und andere dazu bringen, sich dafür zu interessieren – das Feuer auch auf andere auszubreiten.

Die Erde ist die letzte Phase, bevor sich der Zyklus wiederholt. Wenn unser Projekt einmal läuft, müssen wir es nachhaltig gestalten und

langfristiges Wachstum sichern, ohne dass uns die Luft ausgeht. Wir müssen den Verfall mit mehr Innovation bekämpfen, sonst werden wir anfangen, das Gewonnene zu verlieren.

Jeder von uns kann zu einer anderen Jahreszeit oder auf einer anderen Stufe sein. Das ist gesund. Unzufriedenheit kann hilfreich sein, um neue Wege des Wachstums zu finden. Wasser und neue Ideen sind immer nötig, um sich weiter zu verbessern. Holz wird für die Konstruktion und das Fahrwerk für unsere Ideen benötigt. Feuer ist ein Zeichen dafür, dass die Menschen etwas getan bekommen und es spendet Wärme und Licht. Die Erde ist für die Stabilität und den Bau von Mauern der Verteidigung gegen mögliche Rückschläge und Widrigkeiten notwendig. Sind all diese Faktoren präsent, befinden wir uns in einer idealen Lage, in der wir gedeihen und Erfolg haben.

Jesus ist unser guter Hirte und weiß, wo die Gebirgsbäche sind und wie man die Abgründe umgeht. Wenn wir Ihm folgen, wird Er uns auf grüne Weiden führen und uns helfen, zu wachsen und zu gedeihen, unabhängig von der Zeit oder der Jahreszeit, in der wir uns befinden.

CURTIS PETER VAN GORDER IST
DREHBUCHAUTOR UND MIME ([HTTP://
ELIXIRMIME.COM](http://elixirmime.com)) IN DEUTSCHLAND.



STREBEN NACH LEIDENSCHAFTEN

MARIE ALVERO

Ich treibe gerne Sport, esse aber auch gerne gut! Ein schönes Essen zuzubereiten macht mich unglaublich erfüllt und glücklich, und oft habe ich Kochbücher gelesen, als wären sie Romane. Jetzt wo du weißt, wie leidenschaftlich ich gegenüber Essen und Fitness eingestellt bin und all meine Work-out-Videos und fantastischen Rezepte gesehen hast, die ich auf sozialen Netzwerken teile, stellst du dir mich vielleicht als eine superfitte Frau vor, die nur die besten Sachen isst.

Jemand gab neulich auf meiner Facebook-Seite einen Kommentar in dieser Richtung ab. Es brachte mich dazu, mir zu überlegen, wie viel dessen, was ich wirklich leidenschaftlich liebe, tatsächlich in meinem realen Leben trotzdem ziemlich unzureichend vertreten ist. Ehrlich gesagt, bin ich froh, wenn ich viermal in der Woche 20 Minuten zum Trainieren komme und vielleicht einmal in der Woche etwas Schönes, Leckeres koche.

Ich frage mich, ob andere Dinge, die ich liebe, in meinem Leben genauso rar vertreten sind. Wenn du dir mein Leben anschaust, könntest du zum Beispiel sagen, meine Leidenschaft sei Jesus? Zeigt sich das? Kenne ich Ihn auf eine Art und Weise, wie es sich in meinem Leben auf eine offensichtliche Weise widerspiegelt?

Ich möchte, dass meine Beziehung zu Jesus

ein charakteristisches Merkmal meines Lebens ist, nicht nur eine weitere biografische Einzelheit. Ich habe nicht jeden Tag jede Menge Zeit, um Gottes Wort zu lesen, zu beten und Ihn zu verehren. Doch ich habe etwas Zeit, und ich möchte, dass es zählt.

Das ist mein Lösungswort: Mach, dass es zählt! Es bedeutend machen! Wenn ich nur 20 Minuten Zeit habe, um zu trainieren, werde ich mich so fest wie möglich anstrengen. An den Tagen, an denen ich kochen und kreieren kann, setze ich all meine Fähigkeiten und mein ganzes Können ein. Und für die Zeit, die ich dafür reserviere, in meiner Beziehung zu Jesus zu wachsen, werde ich alles daransetzen, es von ganzem Herzen zu tun. Ich werde Sein Wort als den Schatz behandeln, der es ist. Ich werde Seiner Wahrheit auf den Fersen bleiben.

Meine täglichen Arbeiten mögen vielleicht nicht meine große Leidenschaft sein, aber sie werden ein großer Teil dessen sein, was meinem Leben Sinn und Zweck gibt.

MARIE ALVERO IST EINE EHEMALIGE MISSIONARIN FÜR AFRIKA UND MEXIKO. SIE LEBT ZURZEIT EIN ERFÜLLTES, BESCHÄFTIGTES LEBEN MIT IHREM MANN UND IHREN KINDERN IN DER STADT CENTRAL IN TEXAS, USA.

ANDACHTSSESSEN

ELSA SICHROVSKY

Als ich das zweite Semester meines ersten Studienjahres besuchte, fingen einige christliche Klassenkameraden und ich an, besorgt zu sein, dass unser Glaube unter unseren Aufgaben, Freunden, Vereinen und Hobbys untergehen würde. Wir wollten nicht, dass es etwas ist, um das wir uns an den Wochenenden kurz kümmern und dann beiseitelegen, wenn wir am Montag in das aufregende und geschäftige Hochschulleben zurückkehrten. Das Problem wurde durch die Tatsache verschlimmert, dass einige jetzt weit weg von den uns gewohnten Kirchen und Gemeinschaften lebten, und andere mit Familienangehörigen wohnten, die nicht gläubig waren.

Jemand hatte die Idee, sich zweimal in der Woche während des Mittagessens zu treffen, um zu beten und Gedanken über unser Glaubensleben auszutauschen. Es schien mir wie ein winziger Schritt, und obwohl ich zustimmte, es auszuprobieren, bezweifelte ich, ob uns das wirklich helfen würde, Jesus zu einem größeren Teil unseres Lebens zu machen. Wir beschlossen, uns montags und mittwochs zu treffen.

Normalerweise sangen wir anfangs ein paar Lieder. Dann würden einige geistige Lektionen erteilt, die sie lernten, während andere über erhörte Gebete oder besondere Züge von Gottes Liebe in ihrem Leben sprachen. Andere Male besprachen wir Möglichkeiten, Zeit für Gebet und Bibelstudium im stürmischen und hektischen Hochschulleben zu finden, oder wie wir mit unseren Freunden Gespräche über Jesus einleiten könnten. Danach tauschten wir Gebetersuche aus, die von den bevorstehenden Prüfungen über die Beziehungen zu unseren Familien bis hin zur Berufswahl reichten. Diese Zeiten des Gesprächs über Jesus im Zusammenhang mit alltäglichen Sorgen und

Problemen erinnerten mich daran, wie sehr Jesus aktiv in meinem Leben präsent sein möchte und inspirierten mich, Zeit in die Stärkung meiner persönlichen Beziehung zu Ihm zu investieren.

Bevor wir mit diesen alltäglichen Veranstaltungen begannen, drehte sich unsere Freundschaft hauptsächlich um unser Studium und unsere Klassenaktivitäten, aber als wir weiterhin miteinander kommunizierten, schlossen wir durch unseren gemeinsamen Glauben tiefere Bindungen. Anstatt sich isoliert und unbeholfen über unseren Glauben zu fühlen, ermutigten wir uns gegenseitig, weil wir ein Team mit einem gemeinsamen Ziel waren: „Wir wollen den Wettlauf bis zum Ende durchhalten, für den wir bestimmt sind.“¹ Darüber hinaus schuf das Wissen, Freunde zu haben, die gleichfalls geistige Wahrheiten schätzten, eine positive, motivierende Atmosphäre, die uns dazu inspirierte, nach Wegen zu suchen, unsere Seelen während unserer täglichen Routinen mit Leben zu erfüllen – indem wir während der Fahrt zu Uni einer Audio-Bibel zuhörten und unter anderem geistig motivierende Texte zwischen den Klassen lasen.

Ich schätze die glücklichen Erinnerungen an diese Gebetstreffen, weil ich dort gelernt habe, dass es immer einen Weg gibt, Jesus in mein Leben einzubeziehen, egal, wie beschäftigt ich bin oder wie voll mein Zeitplan ist. Die Suche nach dem Umgang mit Gleichgesinnten stärkt mein Engagement, Jünger Jesu zu sein. Je mehr ich die Bedeutung Seiner Prinzipien in meinen täglichen Konflikten erfahre und die wunderbare Art und Weise beobachte, wie Er im Leben meiner Brüder und Schwestern im Glauben wirkt, desto weniger bin ich geneigt, Jesus nur auf das Wochenende zu beschränken.

ELSA SICHROVSKY IST FREISCHAFFENDE SCHRIFTSTELLERIN. SIE LEBT MIT IHRER FAMILIE IN TAIWAN.

1. Hebräer 12,1

Gottes Öffnungszeiten

24/7/365

CHRIS MIZRANY

Wenn auch du schon einmal vor verschlossenen Türen gestanden hast, weil du die Öffnungszeiten eines Geschäftes vergessen hast, dann ist diese Geschichte für dich.

Ich habe nicht oft Offenbarungen, aber während ich noch grübelte, warum ich mich um eine ganze Stunde vertan hatte (und mir gleichzeitig Rechtfertigungen zurechtlegte), kam mir ein Gedanke.

Was wäre, wenn Gott Öffnungszeiten hätte? Was wäre, wenn Gott nach Lust und Laune früher Schluss machen würde? Kannst du dir das vorstellen?

„Vielen Dank für Ihren Anruf, ich bin heute nicht im Büro. Ich beantworte Ihre Anfrage gerne nach meiner Rückkehr.“

„Dieser Anschluss ist im Moment nicht zu erreichen. Bitte versuchen Sie es später noch einmal.“

Oder sogar: „Bitte wählen Sie die 1, um einen Termin zu vereinbaren.“

Es mag eine lustige Vorstellung sein, Gott ließe es sich in einem himmlischen Strandresort gut gehen, doch eigentlich ist es ein ernüchternder Gedanke. Ich fragte mich: *Könnte ich einen Tag lang ohne Gott auskommen? Einen Teil des Tages?* Ich brauchte nicht lange, um zu der Erkenntnis zu kommen, dass ich es nicht einmal

versuchen möchte.

Die wunderbare Wahrheit über Gott den Vater, Jesus den Sohn und den Heiligen Geist ist, dass jeder Gläubige 24 Stunden am Tag und 365 (oder 366) Tage im Jahr vollen Zugriff auf deren Hilfe, Kraft, Weisheit und Liebe hat. Wir werden niemals auf ein „Bin bald wieder da“ Schild an Gottes Bürotür starren. Jesus ignoriert unsere Anrufe nicht und der Heilige Geist vertröstet uns nicht auf morgen.

Tatsächlich lesen sich Gottes Öffnungszeiten so:

„Ich bin immer für dich da. Auch wenn jede andere Tür geschlossen ist. Ich gehe nirgendwo hin.“¹

„Erinnerst du dich an diese besonders hoffnungslose Zeit in deinem Leben und wie ich dir zu Hilfe kam? Ich werde es wieder tun. Vertraue mir.“²

„Respektier meine Regeln und du kannst alles haben, was gut für dich ist.“³

Gott sollte nicht unsere letzte Option sein, auf die wir zurückgreifen, wenn nichts anderes mehr hilft. Unsere ersten wie auch letzten Minuten des Tages sollten Ihm gehören und auch zwischendurch sollten wir immer wieder zu Ihm zurückkehren. Seine Tür ist immer offen, jederzeit und jeden Tag.

1. Siehe Matthäus 28,20.

2. Siehe 2. Korinther 1,10.

3. Siehe 1. Johannes 3,22.

CHRIS MIZRANY IST WEBDESIGNER,
FOTOGRAF UND MISSIONAR BEI „HELPING
HAND“ IN KAPSTADT IN SÜDAFRIKA.



UDAY PAUL

EINE AUFREGENDE BEGEGNUNG

Ich erinnere mich immer noch an diesen Tag. Es war in den frühen 80ern und ich saß als Teenager auf dem Rücksitz unseres Autos. An einer Ampel reichte irgendjemand meinen Eltern ein paar hübsche bunte Poster zum Lesen und meine Eltern reichten sie rasch nach hinten. Dann hielten sie an einem Ort, wo sie etwas zu erledigen hatten und ließen mich für eine Weile alleine im Auto zurück. Da ich nichts anderes zu tun hatte, nahm ich die Poster wieder zur Hand und betrachtete sie. Sie hatten ein Bild auf der Vorderseite und eine Botschaft über Errettung und das ewige Leben durch Jesus auf der Rückseite.

Aufgewachsen in einer hinduistischen Familie waren mir geistige und religiöse Dinge vertraut. Ich bevorzugte einige der Gottheiten im Kreis der vielen Hindu-Götter, zu denen ich gerne betete, und ich interessierte mich ebenso für andere Religionen, wie den Buddhismus und den Islam. Doch das christliche Konzept der Erlösung als Geschenk war neu für mich.

Der Text auf der Rückseite des Blattes endete mit einem Gebet, um Jesus in sein Herz einzuladen. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie so etwas Monumentales wie Erlösung so einfach

erreicht werden könnte, aber ich entschied, ein Versuch könnte nicht schaden. Nachdem ich das Gebet gesprochen hatte, spürte ich ein Gefühl tiefen Friedens und jegliche Skepsis oder Zweifel verflogen.

Dieser denkwürdige Tag markierte den Beginn des größten Abenteuers meines Lebens. Es war meine erste Begegnung mit dem Gott, der diese wunderbare Welt und alles darinnen erschaffen hatte.

Es gab Zeiten, in denen ich eigenwillig war und Seine Gegenwart nicht suchte und auch schwierige Zeiten, in denen ich Seine Gegenwart und Sorge weniger spürte, als ich es mir wünschte. Aber während all dem war Er immer für mich da und segnete mich mit Seiner bedingungslosen Liebe. Die Bibel sagt „denn wir leben im Glauben, nicht im Schauen“.¹ Das Leben eines Christen besteht im Glauben an einen allmächtigen und souveränen Gott, der uns liebt und der unserem Leben Sinn und Zweck geben möchte. Im Laufe meiner Jahre mit Jesus hat Er sich mir immer wieder bewiesen. Er ist mein bester und engster Freund.

UDAY PAUL LEBT IN BANGALORE IN INDIEN
UND UNTERRICHTET ENGLISCH UND GIBT
KURSE FÜR PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG.

1. 2. Korinther 5,7



VON JESUS MIT LIEBE

DU BIST VON UNSCHÄTZBAREM WERT FÜR MICH

Meine Liebe ist bedingungslos. Ich liebe ohne Voreingenommenheit. Ich liebe die Unliebsamen und jene, die schwierig zu lieben sind. Ich liebe die Traurigen und die Einsamen. Ich liebe diejenigen, die sich abmühen und die, die verloren und verwirrt sind. Meine Liebe ist dauerhaft, geduldig und unfehlbar. Sie kennt keine Grenzen und hat kein Ende. Meine Liebe wird es schaffen, eine verlorene, einsame, verwundete Seele zum Sieg zu führen.

Natürlich hast du Schwächen und Fehler,

aber ich liebe dich deswegen kein bisschen weniger. Egal, in welchem Zustand du dich befindest, ich liebe dich. Meine Liebe hängt nicht davon ab, ob du schillernde Rekorde vorweisen kannst. Denke niemals, ich würde dich weniger lieben, weil du nicht genau so bist, wie du es dir wünschen würdest oder denkst, sein zu müssen. Wenn ich dich anschau, sehe ich meine Schöpfung, die ich liebe, und ich liebe dich genauso, wie ich dich erschaffen habe.